



Mehr als eine Junior-Wahl!

Wie 2.759 andere Schulen hat sich auch die GEB in diesem Jahr dazu entschlossen, an der *Juniorwahl* zur Europawahl teilzunehmen. Organisiert wurde dies vom Projektkurs „Europa' - WIR machen Politik!“, der aus interessierten Zehntklässlern gebildet wird, die sich ein Mal pro Woche in der Mittagspause getroffen, an Wettbewerben und Diskussionsrunden teilgenommen haben (*Spam(9) berichtete*) und nun bei der Zeugnisverleihung als

stellen konnten, um ein Foto von sich schießen zu lassen. Dieses konnte dann eine Woche später bei uns am Stand abgeholt werden. Die Aktion sollte unsere Mitschüler*innen erstmals an das Thema „Europawahl“ heranführen. Und sie kam sehr gut an. Insgesamt drei Mal schossen wir jede Menge Fotos, nicht nur von Schüler*innen ;-)
Nach einer Weile ergänzten wir unseren Infopoint um Beamer, Leinwand und

Am Ende der Pause war die Stellwand prall gefüllt und fast ausschließlich mit positiven Begriffen versehen (vgl. Foto, S. 6). Doch ein entscheidender Teil fehlte noch, um die „Jungwähler*innen“ auch wirklich in die Lage zu versetzen, ihr Kreuz auf dem Wahlzettel zu machen: Informationen zu den Parteien!

Also organisierte Pauline von sechs im Bundestag vertretenen Parteien Wahlplakate,

die wir dann drei Wochen vor der Wahl begannen, auszustellen. Es war zwar nicht immer ganz einfach, neutral zu bleiben und seine Meinung zurückzuhalten, aber uns ging es darum, dass sich jeder seine eigene Meinung bilden konnte. Damit noch nicht genug: Während drei weiterer Pausen



Juniorbotschafter*innen für das Europäische Parlament ausgezeichnet wurden. Seit April fanden wöchentlich Aktionen im Innenhof statt. Begonnen haben wir mit einem großen und selbstgemachten Holzbilderrahmen mit der Aufschrift „Ich gehe wählen! Du auch?“, hinter den sich Schüler*innen

Boxen, damit wir den schönen Film zeigen konnten, der beim Erasmus+-Treffen in Kroatien entstanden war und junge Menschen zur Teilnahme an der Europawahl motivieren sollte. Dabei haben wir alle Zuschauer*innen gebeten, auf ein Blatt zu schreiben, was Europa für sie bedeutet.

richteten wir einen „wlanisierten“ Infopoint ein, an dem die Schüler*innen die brandneuen Tablets für den Wahl-O-Mat nutzen konnten. Beinahe die ganze Zeit über waren alle Plätze besetzt, vieles wurde recherchiert und viele fragten uns, ob sie denn schon wählen könnten.



Wir bauen Brücken!

Kurz gesagt: Anfangs waren manche von uns skeptisch, ob sich genügend junge Menschen dafür interessieren und es sich lohnen würde, jede Woche Aktionen zu starten, doch wir bekamen mehr und mehr das Gefühl, „Brücken gebaut“ und viele zum Nachdenken angeregt zu haben. So hofften wir auf eine hohe Wahlbeteiligung...

In der Woche vor der Europawahl, vom 20. bis 24. Mai, gab es schließlich in den Mittagspausen vier Wahltermine.

Um das Wahlergebnis so realistisch wie möglich zu gestalten, sollten die Schüler*innen vorher verteilte Wahlbenachrichtigungen oder ihren Schüler*innenausweis vorzeigen, um im Wählerverzeichnis registriert zu werden. Nachdem sie darin abgehakt waren, gaben wir den Stimmzettel aus, auf dem sie in der Wahlkabine ihr Kreuz für eine Partei setzen konnten. Dieser kam anschließend, wie sich das gehört, in eine versiegelte und beaufsichtigte Wahlurne.

Hier war der Wählerwille leider nicht eindeutig erkennbar. Bei derzeit 825 Schüler*innen an der GEB entspricht dies einer Wahlbeteiligung von genau 54%. Ein erstaunlich gutes Ergebnis, denn sie war höher als die bei der „richtigen“ Europawahl insgesamt (50,8%) und hätte unter den Staaten gar den 10. Platz belegt.

Dass der deutschlandweite Trend mit 48% der Stimmen aber so deutlich übertroffen wurde, damit hätte von uns niemand gerechnet. Auch das Ergebnis der CDU (nur 5,2%) war deutlich schwächer als das bundesweite Juniorwahlergebnis. Kleinere Parteien wurden ähnlich wie bei der Europawahl, auch infolge der fehlenden „5%-Hürde“,



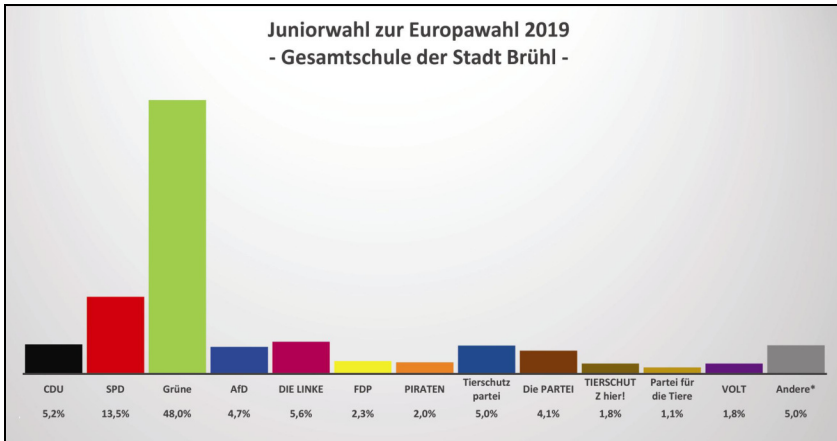
Nach der Auszählung am Freitag Nachmittag stellte sich heraus, dass unser Projekt ein voller Erfolg war: 446 Schüler*innen hatten ihre Stimme abgegeben, davon waren nur zwei ungültig.

Die Auswertung unseres Juniorwahlergebnisses (vgl. nächste Seite) war ebenfalls sehr interessant, aber nur sehr bedingt überraschend. Dass „grün“ gewählt werden würde, war zu erwarten.

häufiger gewählt als z.B. bei Bundestagswahlen. Auffällig ist, dass vor allem Parteien, die sich für den Tierschutz einsetzen, an der GEB eine Stimme erhalten haben (zusammen 7,9%).

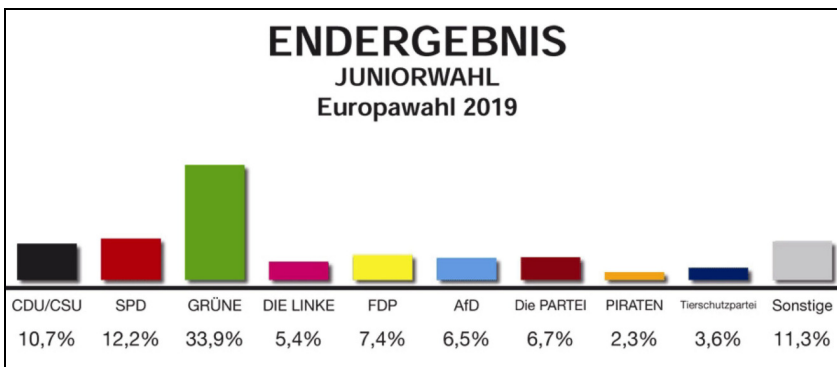


**Juniorwahl zur Europawahl 2019
- Gesamtschule der Stadt Brühl -**



	Anzahl	in Prozent
CDU	23	5,2%
SPD	60	13,5%
Grüne	213	48,0%
AfD	21	4,7%
DIE LINKE	25	5,6%
FDP	10	2,3%
PIRATEN	9	2,0%
Tierschutzpartei	22	5,0%
NPD	4	0,9%
Die PARTEI	18	4,1%
Familie	3	0,7%
Freie Wähler	1	0,2%
ÖDP	2	0,5%
MLPD	3	0,7%
TIERSCHUTZ hier!	8	1,8%
Tierschutz ALLIANZ	4	0,9%
DIE RECHTE	1	0,2%
DIE VIOLETTEN	2	0,5%
Graue Panther	1	0,2%
Die Humanisten	1	0,2%
Partei für die Tiere	5	1,1%
VOLT	8	1,8%
Andere*		5,0% *alle unter 1% zusammengefasst

444 gültige Stimmen
2 ungültige Stimmen
446 insgesamt
826 Wahlberechtigte
54,0% Wahlbeteiligung



*Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit anderen über das Thema „Europa“ und über die Europawahl zu sprechen und zu diskutieren, denn seitdem ich im Europaprojekt bin, kann ich definitiv sagen, dass ich über das Thema ziemlich viel weiß. Im Laufe des Jahres habe ich sehr viel dazu gelernt, wodurch mein Interesse an Politik noch weiter gestiegen ist. Aktionen wie diese sind meiner Meinung nach sehr wichtig, um junge Menschen politisch zu bilden, da die Zukunft in unserer Hand liegt. Es hat mir ein gutes Gefühl gegeben, meine Mitschüler*innen zu motivieren und ihnen zu zeigen, wie wichtig es ist, wählen zu gehen. Insgesamt fand ich, dass die Aktion sehr viel dazu beigetragen hat, unsere Schule über die Europawahl aufzuklären und, dass sie auf jeden Fall gelungen ist.*

Eure Juniorbotschafterin
Sawa Ari (10c)

Weiterhin fällt auf, dass manche Parteien wie die FDP, Die PARTEI und die AfD an der GEB (leicht) schlechter und andere wie die Tierschutzpartei und die SPD leicht besser abgeschnitten haben als bei der Juniorwahl insgesamt.

Die Gründe, warum unser Ergebnis dennoch denen der Junior- und der Europawahl, gemessen am Wahlverhalten der 18 bis 25-jährigen, grundsätzlich ähnelt, haben sechs Erstwähler*innen aus den Abijahrgängen 2018 bis 2020 direkt am Montag nach der Wahl dem Radiosender WDR2 verraten.



Dieser hat die Schüler*innen interviewt und deren Sichtweise am Dienstag Morgen gesendet: Vier hatten die Grünen, zwei kleinere Parteien gewählt, weil für sie Zukunftsthemen wie „Klimaschutz“ und „Menschenrechte“ von großen Parteien kaum angesprochen wurden. Einige waren sich alle bei der Bedeutung der Wahlen: „Wir haben die Zukunft selbst in der Hand und da wir die Zukunft Europas sind, ist es sehr wichtig, wählen zu gehen. Es geht es uns alle etwas an und nur so können wir etwas bewirken!“, so Abiturientin Lara Klein.



Zu Beginn hätte ich nie gedacht, dass wir etwas wirklich großes erreichen. Aber jetzt, am Ende, finde ich, wir haben sehr viel erreicht, indem wir zusammengearbeitet haben. Wir konnten erleben, dass man nicht nur meckern oder die Verantwortung dafür anderen überlassen kann, wenn man mit etwas unzufrieden ist. Sondern man kann probieren, selbst etwas zu verändern, indem man sich informiert und diskutiert. Dafür ist der Projektkurs perfekt.

Euer Juniorbotschafter
Benedict Franzheim (10d)

Von Pauline Hoppe (10d),
Sawa Ari (10c) und David Lauen